

Wenn wir kommen, bricht das Chaos aus!

Von Eris_the-discord

Kapitel 34: Drei neue Versicherungsvertreter für die AOK

PENG!

Ein Ki-Blast prallte mit ohrenbetäubenden Lärm auf einen kleinen Berg der Insel. Kurze Zeit später krachte einer der beiden Kontrahenten ins Meer, während der andere sich zu einem Supersaiyajin powerte und dabei so laut brüllte, wie eine Frau die im Kreissaal in den Wehen lag. Der Kampf zwischen Son Goku und Vegeta, ging zu dieser Zeit schätzungsweise zwanzig Minuten. Zwanzig Minuten in denen so einiges passiert war...

Als Irina auf der Lichtung auftauchte, hätte sie beinahe angefangen loszuplärren, als sie sah, wem sie jetzt schon wieder in die Hände gefallen war. Zwar waren Son Goku und Vegeta in der Nähe, doch beide waren wie besessen davon, sich gegenseitig die Fresse zu polieren und so stand die kleine Hexe einem Gegner gegenüber, der hämisch sein Gesicht zu einem bösen Lächeln verzog und dabei seine Finger knacksen ließ.

Alles in allem konnte Irina nicht sagen, wem sie lieber in die Hände gefallen wäre – Freezer, Cell? Waren nicht beide gleich schlimm? Das war so wie wenn man sich im Supermarkt zwischen Ketschup und Ketchup entscheiden musste.

„Na wen haben wir denn da?“, frohlockte Freezer. „Wie schön dass ich dich doch noch in die Finger bekomme. Ich dachte schon Cell würde den ganzen Spaß für sich verpachten. Zum Glück ist Vati gerade dabei für Akira zu posieren, sonst müsste ich dich noch teilen.“

Etwas verwirrt blinzelte Irina, dann blickte sie sich um und als sie King Colds gigantische Gestalt, die ja eigentlich nicht zu übersehen war, zu ihrer rechten bei Akira erblickte, hätte sie am liebsten einen Nervenzusammenbruch erlitten und sich in Fötushaltung zusammengerollt.

„J-J-Ja... Also...“, stotterte Irina und suchte nach den richtigen Worten. „Ihr habt ja Akira gefunden. Das ist wirklich schön. Ich wollte mich nur noch mal verabschieden und dir viel Spaß beim Morden wünschen. Also dann, ciao!“

Panisch drehte sie sich um und wollte schon losrennen, doch ein schriller kurzer Schrei entrang sich ihr, als Cell plötzlich vor ihr stand.

„DU!“ Cell schielte sie aus seinen verbrannten Augen wütend an und deutete mit seinem Zeigefinger auf sie, wenn auch recht ungenau. „DU! Du kleine Schlampe bist

Schuld das ich so gut wie blind bin!“

„So blind kannst du gar nicht sein, sonst hättest du mich nicht durch den ganzen Dschungel bis hierher verfolgen können!“

„Das war ja auch zu einfach! Deinen Angstschweiß konnte ich schon von weitem riechen!“ Demonstrativ holte Cell Luft und obwohl es recht unpassend war, schnüffelte Irina an sich und überlegte wo sie ein Deodorant herbekommen konnte, als hinter ihr Freezer wie wild anfing zu gackern.

„Was ist so komisch?!“, fauchte Cell.

„Du bist blind?! Und sie hat das zustande gebracht??? Mal ehrlich, wie tief bist du eigentlich gesunken, dass du dir von einem laufenden Minirock so zusetzen lässt?!“

Wieder brach Freezer in schallendes Gelächter aus und klopfte sich auf die Schenkel, während Irina beunruhigt Cells aufkommende Wut wahrnahm.

„Das Miststück hat mich überrumpelt!“

„Und wie? Hat sie dir ihr Höschen gezeigt?“

Cells Blick wurde noch grimmiger.

„Nein. Aber mal unter uns. Dich hätte sie allein mit einer Whiskyflasche überrumpeln können.“

„Na toll. Jetzt sagst du mir das!“, fauchte Irina und bereute es auch sogleich, als sich die Blicke der beiden wieder auf sie richteten. „Upps.“

„Jedenfalls mach ich sie fertig! Damit das schon von Anfang an klar ist! Ich habe den größten Schaden durch sie erhalten.“

Empört hob Freezer die Brauen und knurrte: „Den Dachschaden hattest du schon vorher! Ich mach die Göre kalt!“

„Jungs bitte!“, sprach Irina hastig, der die ganze Situation gar nicht behagte. „Ich find es ja wirklich süß das ihr beiden euch so um mich reißt, wenn auch aus einem äußerst eigenartigem Grund, aber ihr dürft nicht vergessen, dass dort drüben Son Goku und Vegeta sind,“ mit zittriger Hand deutete sie auf die beiden besagten Personen, die nicht den geringsten Anstand machten ihr zu helfen und sich stattdessen gegenseitig mit Tritten und Hieben bombadierten, „ und nicht zu vergessen, meine Freunde die bestimmt gleich auftauchen um mir zu helfen – hoffe ich jedenfalls. Wenn ich also einer von euch beiden wäre, was ich Gott sei dank nicht bin, würde ich lieber die Kurve kratzen so lange ihr noch könnt.“

„Als ob Son Goku und Vegeta bald noch irgendwelche Kräfte haben! Diese Idioten werden in circa fünfzehn Minuten so stark sein, wie eine achtzigjährige Nonne! Und wo sind denn deine tollen Freunde, wenn ich mal fragen darf?“, höhnte Freezer und Irina musste schlucken, als er und Cell ihr einige Schritte näher kamen und sie an eine Palme drängten.

Hilfesuchend blickte sie zu Vegeta und Son Goku.

„Ähm Leute! Ein bisschen Hilfe wäre echt nicht schlecht!“

Statt einer Antwort durfte sie nur beobachten, wie Son Goku wütend Vegeta mit einem Arm in den Schwitzkasten nahm und mit seiner freien Hand an seinem Ohr zog und hinein brüllte:

„Vielleicht hörst du endlich mal auf mich, wenn diese verdammten Teile an deinem Kopf größer sind!!!“

Zu ihrem bedauern schienen beide tatsächlich nicht mehr auf dem höchsten Stand ihrer Kräfte zu sein, denn sie hatte seit wenigen Minuten bemerkt, dass ihre Geschwindigkeit als auch ihre Sinne ziemlich abgenommen hatten. Auch hatten sie aufgehört zu fliegen und führten ihre Kämpfe nur noch auf dem Boden und dem Schlamm darauf aus.

Das wäre eine Augenweide für jede notgeile Frau gewesen, doch Irina konnte mit dieser Situation im Moment nichts anfangen.

„Okay, ihr beiden da drüben seit ja sooo beschäftigt! Das verstehe ich voll und ganz! Ich nehme es euch auch gar nicht übel!!! Nur damit ihr es wisst falls ich krepriere!“, schrie Irina über den Platz. Dann sah sie Freezer an und fügte so optimistisch wie es ihr möglich war hinzu. „Aber Piccolo wird kommen!“

Ein Rascheln war zu hören. Dann wurden Äste zur Seite geschoben und tatsächlich tauchte Piccolo keine Sekunde später auf.

„Haha!“, lachte Irina schadenfroh, doch dann bemerkte sie dass ihr Mentor mit einem Stahlrohr gefesselt war und keine zwei Sekunden später trat auch schon Rikoom hinter ihm hervor.

„Oh oh...“

Alle die mit anderen Dingen beschäftigt gewesen waren, hörten nun plötzlich zu, außer den beiden Saiyajins, von denen Vegeta einen unfairen Trick anwendete und Son Goku ins Gesicht spuckte.

„Piccolo? Was ist passiert?“, krächzte Irina vollkommen verwirrt.

„Was passiert ist? Wir haben den Kampf gegen die Ginyu Force verloren!“

„WAS???“ Diese erstaunte Frage kam nicht von Irina, sondern von Cell und Freezer.

Beide sahen sich an, dann wieder zu Piccolo und anschließend zu Rikoom.

„Stimmt das???“

„Jepp“, gab Rikoom äußerst kurz angebunden von sich, während er auf einem Kaugummi kaute.

„Moment mal! Mooomoment mal!“, Freezer schien sichtlich um Fassung zu ringen. „Ihr habt die anderen Mitglieder der Gruppe Z getroffen, sprich Son Gohan, die Söhne der beiden Idioten hinter uns, den kleinen Glatzkopf dessen Namen mir immer entfällt und den Namekianer und habt sie tatsächlich besiegt?! Obwohl ihr fast gar keine Kräfte mehr habt?“

„Jepp“

„Das glaub ich nicht!“

„Ich kann es bezeugen“, meinte Piccolo gelangweilt.

„Aber wenn die wirklich besiegt sind, wo sind dann Barta, Jeeze und Guldo?“

Rikoom schien zu überlegen. Dann entrang sich ein Knurren aus Piccolos Kehle und merkwürdigerweise antwortete er für den einfältigen Koloss.

„Die vergraben doch die Leichen!“

„Ja! Richtig. Die vertragen sich mit den Teichen.“

„Idiot.“

„Ich kann das immer noch nicht glauben“, meinte Cell misstrauisch.

Daraufhin rollte Piccolo mit den Augen.

„Hör mal! Ich lasse mich bestimmt nicht freiwillig mit einer Rohrstange umwickeln, nur weil Barta gemeint hat, dass er euch ein kleines grünes Präsent überreichen möchte, was ich ziemlich diskriminierend finde! So viel Würde habe ich noch! Denkt ihr allen ernstes ich würde gerne zugeben das der da,“ er nickte Richtung Rikoom, „mich besiegt hat? So etwas gibt niemand gerne zu.“

„Großer Gott Piccolo,“ fauchte Irina. „Du hast gerade jeglichen Respekt verloren, den ich einmal vor dir hatte!“

Als Piccolo gerade den Mund öffnen wollte, um ein garstiges Kommentar abzugeben, fiel sein Blick auf die beiden rangelnden Saiyajins, die durch den Schlamm auf Gesicht

und Kleidung gar nicht mehr zu erkennen waren.

„Sind das Son Goku und Vegeta?“

Ein Nicken kam von Irina.

„Und was für ein Problem haben die beiden jetzt schon wieder miteinander?“

„Son Goku hat gedacht Vegeta hätte mit mir geschlafen,“ meinte Freezer kurz angebunden, woraufhin Cell ihn mit hochgezogener Augenbraue ansah und angeekelt die Zunge rausstreckte.

„Okay,“ kam es langsam von Piccolo. „Ich will gar nicht wissen wie er darauf gekommen ist.“

„Ich auch nicht.“, warf Irina ein.

„Und ich schon zehnmal nicht,“ kam es von Cell. „Ich schlage vor wir bringen die beiden da hinten um und anschließend Dipsy und seine Freundin Lala...“

„Na klar! Ein Teletubbiewitz! Das musste ja heute noch kommen“, fauchte Irina, was Cell ignorierte.

„Anschließend schauen wir uns die Leichen der restlichen Z-Mitglieder an und bringen Akira dazu eine angemessene Fortsetzung über diesen glorreichen Tag zu machen, an dem wir gesiegt haben!“

„Was brauchst du eine Fortsetzung? Du kannst sie eh nicht mehr sehen?“, lachte Freezer boshaft und ahmte auf grausame Art und Weise Cell nach, wie er durch seine verbrannten, eiternden Augen schielte.

„Was brauchst du ein Hirn? Du benutzt es eh nie?“, öffte Cell ihn nach.

Piccolo rollte mit den Augen. Irgendwie erinnerten ihn die beiden an Son Goku und Vegeta.

Unauffällig drehte er sich zu Rikoom um und deutete in die Richtung der beiden. Als Rikoom ihn nur verständnislos anstarrte, begann er zu knurren und flüsterte:

„In den Bunker!“

„Die flunkern?“

„Nein, in den Bunker du Hornochse!“, zischte Piccolo.

„Ah so. Ja, der Bunker.“ Dann salutierte Rikoom und unterbrach den Streit der beiden Monster.

„Meine Gebieter! Jeeze hat mir befohlen, euch eine Nachricht zu überbringen!“

Sofort stoppten die beiden Tyrannen und sahen Rikoom fragend an. Dabei tauschten sie misstrauische Blicke miteinander aus.

„Jeeze hat dich also quasi als Boten geschickt?“, fragte Freezer.

„Jepp“

„Ausgerechnet dich?“

„Jepp“

Wieder tauschten Freezer und Cell vielsagende Blicke aus und selbst Irina schien den Braten zu riechen. Zwei Sekunden später sprach Cell aus, was wohl alle dachten:

„Hier ist doch etwas faul!“

„Tut mir leid, das Essen von vorgestern liegt mir schon seit Tagen schwer im Magen.“

„Nicht du Rikoom!“, fauchte Freezer und funkelte anschließend Piccolo böse an. „Jetzt mal ehrlich Namekianer, könnte es sein, dass hier irgendetwas im Busch ist?“

Er blickte auf die Rohrstange die fest um Piccolos Arme geschnürt war und seine Augen verrenkten sich zu Schlitzeln.

„Wie kommt es eigentlich, dass du aus so einer mickrigen Stange nicht mehr heraus kommst?“

„Vielleicht weil ich gefesselt bin?“, Piccolo klang bei dieser äußerst patzigen Antwort sehr gelangweilt und Irina hätte beinahe dem Impuls nachgegeben, ihn anzubrüllen.

Man brauchte nur zwei und zwei zusammenzuzählen, um zu ahnen, dass Piccolos Kampfkraft noch nicht so gesunken war, dass er nicht einmal mehr einfaches Metall verbiegen konnte, vor allem wenn darauf „Made in Turkey“ stand.

„Jetzt wert hier mal nicht vorlaut“, gab Cell unbeeindruckt von sich. „Das die Ginyu Force euch besiegt hat, ist schon unlogisch. Aber das Barta, Jeeze und Guldo wissen, dass man Rikoom nicht als Boten schicken kann, weil der Kerl gerade mal klug genug ist, um nicht ins Wohnzimmer zu kacken, ist ja wohl allgemein bekannt!“

Irina sah bei dieser gemeinen Aussage mitleidig zu Rikoom, stimmte jedoch keine zwei Sekunden später Cell zu, als sie sah, wie der einfältige Koloss sich ungeniert in die Hose fasste um sich in seinem Schritt zu kratzen. Kurz darauf folgte ein Ekelschauer über ihren Rücken und sie war sich sicher, dass sie bald lesbisch werden würde, wenn alle Männer in ihrer Umgebung ein solches Maß an Widerlichkeit vorwiesen. Doch schnell wurde Irina aus ihren Gedanken gerissen, als Freezer erneut das Wort ergriff.

„Ich kann mir außerdem nicht vorstellen, dass Barta, Jeeze, Guldo und Ginyu nicht sofort hierher gekommen wären, um mit ihrem Sieg anzugeben und eine Gehaltserhöhung zu verlangen.“

„Ähm... Ginyu ist sowieso aus dem Rennen. Das habe ich selbst miterlebt“, fügte Cell hinzu und dachte mit einem unguuten Gefühl daran, dass der Kommandant wohl immer noch, bewusstlos im Badezimmer von Akiras Bunker lag, während der Butler sich darüber aufregte, dass er nicht aufs Klo konnte.

„Wie auch immer,“ fuhr Freezer fort, drehte sich zu seinem Vater herum und schrie: „Vati! Beweg deinen Hintern hier her!“

King Cold verweilte kurz in der Pose in der Akira in gerade skizzierte. Dann drehte er sich mit einem Seufzen um und sah seinen Sohn tadelnd an.

„Was hat die Supernanny darüber gesagt wie man mit seinem Vater redet?“

Da zwischen den beiden Verwandten Son Goku und Vegeta ihren Kampfplatz hatten, kam es für Freezer nun zu einer unangenehmen Situation. Wenn zwei Kontrahenten etwas nämlich ihren Streit vergessen lässt, dann ist es die Schadenfreude über einen anderen Kontrahenten!

„Du hast tatsächlich eine Supernanny?“, kam es zeitgleich von den beiden Saiyajins und schon fingen sie an in lautes Gelächter zu verfallen und das obwohl Son Goku noch Vegetas geballte Fäuste, zur Abwehr, in beiden Händen hielt.

„SCHNAUZE DA HINTEN!!!“, rief Freezer aufgebracht und eine riesige Ader pulsierte auf seiner Stirn. „Falls ihr Idioten es noch nicht gemerkt habt, wir haben die blöde Falle eurer Freunde durchschaut und jetzt haben wir eine Geisel mehr!“

Mit triumphierendem Gesicht deutete Freezer auf Piccolo und fuhr fort.

„Euer namekianischer Kumpel hat zwar geglaubt, er könne uns mit Rikoom in einen Hinterhalt locken, aber da hat er sich geirrt!“

„Da stimme ich dem einfältigen Idioten zu,“ kam es von Cell und er verschränkte die Arme vor der Brust. „Ich rieche eine Falle bevor sie überhaupt ausgetüftelt worden ist.“

Peep Peep
Peep Peep
Peep Peep

„Na endlich!“, stöhnte Piccolo genervt. Dann spannte er seine Muskeln und wenige Minuten später brach die Rohrstange. Etwas verdattert blickten die anwesenden Bösewichte auf den Namekianer, der nur eine Digitaluhr aus seinem Kampfanzug zog

und den nervigen Alarm abschaltete.

„Wieso trägst du eine Uhr mit dir herum?“, fragte Irina.

„Stell dir vor, es gibt viele Leute die das tun...“

„Piccolo?!“

„Weil ich nicht vergessen will, meine Plätzchen aus dem Backofen zu holen. Warum wohl?! Weil ich diese Idioten nur aufhalten wollte!“ Mit einem angesäuerten Schnauben kommentierte er Irinas Blödheit.

„Du meinst? Das hier war eine Falle?“

„Na endlich kommst du dahinter!“

„Wie das war ein Falle?“, fauchte Cell. „Das kann keine Falle gewesen sein! Das zuvor war eine Falle, aber das hier...“

„War eine Falle in der Falle,“ unterbrach Piccolo Cell und genoss das Gefühl wie die bösen Tyrannen gerade dumm aus der Wäsche schauten. Er gab es ungern zu, aber scheinbar hatte Günters Plan geklappt.

„Eine Falle in einer Falle?“, fragte King Cold nach und sein Gesicht sprach Bänder darüber, wie sehr er gerade auf der Leitung saß, was allerdings auch für Son Goku, Vegeta und Irina galt. Rikoom war zwar in den Plan miteinbegriffen, hatte ihn aber schon längst wieder vergessen, deswegen schaute auch er recht dumm. Obwohl... dumm?

„Was ist das für ein Plan?“, fragte Vegeta und schaute zu Son Goku der die Arme vor der Brust verschränkte. „Und wieso wissen wir nichts davon?“

„Weil ihr zu sehr damit beschäftigt gewesen wart, euch wieder besonders lieb zu haben“, kam es von Piccolo mit einer vor Sarkasmus triefenden Stimme. „Und weil wir euch leider nicht rechtzeitig gefunden haben, um euch davon in Kenntnis zu setzen. Doch das tut auch nichts mehr zur Sache. Gewonnen haben wir so oder so...“

„Habt ihr nicht“, schrie Freezer aufgebracht und stampfte angesäuert mit dem Fuß auf. „Wir stehen noch hier! Wir sind nicht bewusstlos! Wir haben noch Akira! Und ihr seid auf das gleiche Kraftnivea hinab gesunken wie wir! Wenn ihr gewonnen hättet, würden wir dann noch hier stehen und mit euch debattieren“

„Das debattieren hat bald ein Ende. In genau...“ Piccolo holte die Armbanduhr wieder hervor und zählte, „... Fünf, Vier, Drei, Zwei, Einer Sekunde!“

PENG!!!

Irina wusste nicht wie ihr geschah!

Plötzlich wurde die gesamte Landschaft in gleißendes Licht gehüllt und ihre Augen fühlten sich an, als ob sie aus ihren Augenhöhlen heraus gebrannt wurden. Mit einem verängstigten Schrei, schloss sie ihre Lider und klammerte sich an die nächstbeste Person in ihrer Umgebung, die sie schützend unter seinen Umhang verbarg.

Von irgendwoher vernahm sie Akiras Angstschreie und ein paar verdutzte Ausrufe von Son Goku und Vegeta, doch sie war zu sehr mit ihrer eigenen Angst beschäftigt, als das sie hätte auf die beiden Saiyajins achten können.

Die wenigen Minuten in denen das grelle Licht anhielt, kamen ihr wie Stunden vor, doch letztendlich senkte sich das Geräuschchaos und nach wenigen Sekunden, war es ganz verebbt.

„Das war's“, hörte sie Piccolo sagen.

Zaghaft lugte Irina hinter seinem Rücken hervor und ihr Mentor nahm seinen Umhang von ihr.

Was sich Irina dann bot konnte sie sich nicht ganz erklären. Cell, Freezer und King Cold, standen noch an derselben Stelle wie zuvor. Nichts schien darauf zu schließen,

dass sie in irgendeiner weiße verletzt waren. Trotzdem war ihr Verhalten eindeutig...
suspekt.

Immerhin standen sie mit weit aufgerissenem Mund und Augen in der Gegend herum und schienen wie versteinert einen Punkt vor sich zu fixieren.

„Aus dem Weg!“, ein Mann in Rambo Outfit kam auf die Lichtung zu und schob sich rücksichtslos zwischen Son Goku und Vegeta hindurch, wobei ersterer sich am Kopf kratzte und anschließend fragte:

„War das Günter???“

Schließlich blieb das Rambo Imitat vor den bösen Gurus stehen und stemmte seine Hände in die Hüften.

„Na dann wollen wir mal, “ er holte tief Luft und dann: „Ihr drei habt jeglichen bösen Gedanken für immer verloren. Ihr seid keine brutalen Tyrannen, die die Weltherrschaft erringen, das Universum versklaven oder das Sonnensystem sprengen wollen, sondern einfache Versicherungsvertreter der AOK. Außer du King Cold. Du bist von der Barmer! Desweiteren heißt Cell ab heute Ingolf, Freezer Tobias und King Cold... ähm... Selcuk. Ihr werdet ohne Faxen mit in das D.H.E Hauptquartier kommen und werdet erst aus eurer Trance erwachen, wenn ich mit dem Finger schnippe. Anschließend werdet ihr sofort eurem neuen Berufsziel nachgehen, das darin besteht, die meisten Kunden, auf ehrliche Art und Weiße für Versicherungen zu begeistern. Wahrscheinlich werdet ihr deswegen schon bald gefeuert, aber da ihr einen Abschluss in Kinderbetreuung und Kinderpsychologie habt und ihr auch äußerst geduldig, verständnisvoll und zuverlässig seid, werdet ihr bestimmt bald einen neuen Job finden. Wenn ich klatsche werdet ihr bewusstlos.“

Günter klatschte und wie durch Zauberhand sackten die drei Tyrannen zusammen und blieben reglos auf dem Boden liegen, während alle die nichts von dem Plan gewusst hatten, stauend dastanden.

Es kehrte zuerst Stille ein. Jeder brauchte seine Zeit um zu begreifen, dass der Kampf nun zu Ende war. Schließlich spürte Piccolo ein Ziepen an seinem Umhang und er sah zur völlig verstörten Irina hinab.

„Könnte mir irgendjemand erklären was genau hier eigentlich passiert ist?“

„Na das würde mich auch mal interessieren“, fauchte Vegeta völlig aufgebracht. Er mochte es ganz und gar nicht wenn man ihn bei Plänen außen vor ließ, deswegen war er auch dementsprechend angesäuert.

„Ganz einfach Veggie“, fiel Günter Piccolo ins Wort, bevor er eine Antwort geben konnte. „Da du und Son Goku damit beschäftigt wart euch zu zeigen wie lieb ihr euch habt, haben wir die ganze Sache in die Hand genommen.“

Schuldbewusst blickte Son Goku zu Boden, während Vegeta sich fragte, warum Günter plötzlich nicht mehr in seinem schnatternden Tussyslang sprach.

„Während Piccolo die drei Idioten hier...“ Günter nickte in Richtung der besiegten Gegner. „... abgelenkt hat, habe ich euch in einem unbemerkten Augenblick mit einem Zauberbann belegt, damit keiner von euch von meinem Hypnosestrahl getroffen wird. Ist so ähnlich wie Krilins Sonnenblitz Attacke, hat aber noch die schöne Nebenwirkung, dass jeder der diese Attacke abbekommt, hypnotisiert ist. Deswegen mussten wir euch auch vorher einen Zauberbann aufhalsen, damit ihr nicht auch so belämmert dasteht wie die drei hier.“

„Du beherrscht einen Hypnosestrahl... Sag mal, woher kannst du das?“, fragte Son Goku vollkommen schockiert. Doch Günter ignorierte seine Aussage und fuhr fort.

„Der Rest war total einfach. Piccolo musste nur dafür sorgen, dass keiner sah, wie ich euch meinen Schutzbann auferlegte. Sonst würdet ihr genauso schlafend und

sabbernd daliegen, wie unsere drei Helden hier.“

Angewidert gab Günter Cells Schwanz einen leichten Tritt, da er ständig in seine Richtung zuckte und ihn ans Bein stieß.

„Ja aber, wie, was, wo? Ich meine? Wer hat sich diesen Plan ausgedacht?“, fragte Vegeta und sah erwartungsvoll zu Piccolo. Der gab auf die stumme Frage allerdings nur ein geschlagenes Seufzen von sich und nickte in Richtung Günter.

„WAS???“

„Der???“

„Das ist unmöglich!“

„Das glaub ich nicht!“

„Bin ich bescheuert oder was?“

„Ja bist du Kakarott!“

„Halt die Klappe Vegeta, du bist doch genauso sprachlos, oder?“

„Hmm...“

„Siehst du!“

Eine Zeit lang beobachteten alle dieses Schauspiel, bis Irina sich von dem Szenario abwendete und sagte:

„So eine tolle Idee war das doch gar nicht! Auf so etwas wäre doch jede stinknormal drittklassige Fanfiktionsschreiberin gekommen. Nicht das ich mich beschweren will, aber es gab schon originellere Pläne. Was haben die beiden denn für ein Problem?“

„Das Problem ist“, antwortete Piccolo, „dass sie nicht glauben können, dass ausgerechnet Günter einen Plan, der auch langfristig funktioniert, zustande gebracht hat.“

„Langfristig?“

„Wenn das mit der Hypnose wirklich so funktioniert, wie Günter es uns versprochen hat, dann werden drei der gefährlichsten Monster aus unserer Dimension, zu lammfrommen Versicherungsvertretern.“

Das klang, nach Irinas Meinung, doch recht gut. Wenn Cell, Freezer und King Cold es schon einmal aus der Hölle geschafft hatten, würden sie es wahrscheinlich wieder tun. Da war der Gedanke, dass sie von nun an, als manipulierte AOK Vertreter, mit Krawatte und Anzug, durch die Gegend liefen, viel angenehmer.

„Und warum glauben Son Goku und Vegeta, dass Günter so einen Plan nicht zustande bringen kann? Anscheinend hat er es doch geschafft.“

Piccolo räusperte sich als ob Irina ihn auf dem falschen Fuß ertappt hätte.

„Du hast Günter nicht vor ein paar Stunden gesehen“, war seine einzige Antwort, woraufhin Irina nur fragend eine Augenbraue hochzog. Nun betrachtete sie genauer das Gesicht des Rambo Imitats und für einen absurden Moment hätte sie schwören können, dass es sich dabei um den nervigen Transvestiten aus dem Club handelte, in den Vegeta und sie gegangen waren, um Son Goku die falschen Fährten für den Heimweg zulegen.

Mittlerweile hatte Günter auf seinem Handy einige Anrufe getätigt. Mit zufriedenen Gesicht legte er es zurück in seine Hosentasche und drehte sich nach getaner Arbeit zu den anwesenden Z-Mitgliedern um.

„Nun, da habt ihr nochmal Schwein gehabt dass ich da war, um die ganze Sache wieder ins Lot zu bringen.“

„Das hätten wir ganz bestimmt auch ohne dich geschafft“, fauchte Vegeta.

„Das sehe ich“, meinte Günter und bedachte die beiden Saiyajins, die von oben bis unten mit Schlamm bedeckt waren und dann Irina, die mit ihrer verschmierten Schminke wie eine entlaufene Paranoide aussah. Zu Piccolo hätte er auch noch einige

nette Vergleiche gehabt, allerdings wollte er sich nicht vorwerfen lassen, dass er Witze auf Kosten der Hautfarbe anderer Leute machte. „Allerdings muss ich trotzdem in meinem Prüfbericht einfügen, dass ich eingreifen musste.“

„Was denn für ein Prüfbericht?“, kam es von Son Goku.

„Ach, ihr ward ja bei meiner Enthüllung nicht anwesend“, meinte Günter ganz nebenbei. „Ich bin der oberste D.H.E Mitglieder Prüfer.“

BUMM

Das hatte gesessen!

Während Vegeta und Irina aschfahl wurden und Son Goku sich fragte, was das zu bedeuten hatte, sah Piccolo betreten zu Boden bei dem Gedanken, dass das Geschehen der letzten Stunden in seine Akte einfließen sollte.

„Weißt du Günter“, begann er und beobachtete wie Günter ein Klemmbrett hervorholte, „Ich finde so schlecht waren wir nun wieder auch nicht! Ich meine, unsere Kämpfe waren schon immer etwas... chaotisch. Aber deswegen solltest du uns nicht gleich einen Strick aus der ganzen Misere drehen!“

„Stimmt. Du hast nur deine Aufsichtspflicht gegenüber deiner Schülerin vernachlässigt...“

Piccolo schluckte.

„Dann habt ihr so lange gezögert, dass New York und Berlin dran glauben mussten.“

„Die Städte waren eh scheiße! Greenpeace wird uns für den verringerten CO² Ausstoß danken!“

Allgemeines Kopfschütteln war die Antwort auf dieses Kontra von Vegeta, woraufhin Günter die Augenbrauen hochzog und ihn scharf fixierte.

„Schön dass einige Leute immer positiv denken. Mal sehen was für eine positive Aussage du findest, wenn ich deinen Vorgesetzten sage, dass du lieber mit Son Goku eine Schlammorgie veranstaltest hast, als dich um Freezer und King Cold zu kümmern.“

„Ähm... Der Boden hier musste mal umgepflügt werden?“

„Natürlich!“, meinte Günter in einem sarkastischen Tonfall. „Du hast fast genauso tolle Ausreden wie Krilin und den habe ich dafür mit den anderen aus eurer Gruppe zum Aufräumen verdonnert.“

Das sah überhaupt nicht gut aus. Das wussten alle Anwesenden auf dem Platz. So wie es aussah, würden wohl bald einige Stellen bei der D.H.E frei werden und Piccolos und Vegetas gehörten offenbar dazu.

In diesem Moment wusste Irina nicht was sie zu dieser Tat trieb. Eigentlich hatte Günter in allem Recht was er sagte und da Piccolo sie während ihrem gemeinsamen Training immer schikaniert hatte, wäre jetzt die perfekte Gelegenheit gekommen, um sich an ihm zu rächen. Sie würde einen neuen Mentor bekommen. Einen mit mehr Geduld. Einer der verständnisvoller war. Einer der nicht permanent am Brüllen war! Doch leider besaß sie ein Gewissen...

„Hör mal Günter!“, begann sie. „Ich weiß der heutige Tag ist nicht so glimpflich verlaufen, aber zählt denn nicht auch die Tatsache, dass sich alle so viel Mühe gegeben haben, um mich zu retten?“

„Na gut. Hilfeleistung. Bringt fünf Punkte ein. Trotzdem fehlen noch zwölf weitere Punkte um das Minus auszugleichen!“

„Was ist mit der Tatsache, dass Piccolo mir sehr viele nützliche Kampfkombinationen beigebracht hat!“

„Dafür wird er auch bezahlt...“

„Aber hätte Piccolo mir nicht diese tollen Tritttechniken beigebracht, hätte ich niemals von Cell entkommen können.“

„Er hat dich doch kurz darauf wieder geschnappt.“

„Es geht ja auch nur ums Prinzip Mann!!!“

Genervt sah Günter sie an. Dann zog er ein kleines Büchlein, mit der Aufschrift „Punkteverteilung für die besonders schwachköpfigen Mitglieder der D.H.E“ hervor und blätterte darin herum.

„Na gut. Angenommen ich gebe euch dafür noch weitere vier Punkte und fünf weitere weil ihr so einfallsreich wart, als ihr versucht habt mich loszuwerden. Trotzdem fehlen noch Punkte!“

„Können wir nicht einfach die Minuspunkte streichen?“, fragte Son Goku.

„Warum sollte ich?! Die meisten Minuspunkte habt ihr bekommen, weil ihr versucht habt, mich umzubringen und weil ihr Zivilisten in Gefahr gebracht habt!“

„Und wenn Vegeta mit dir ausgeht?“

„Kakarott lass den Quatsch“, fauchte Vegeta und rollte mit den Augen. „Du siehst doch dass er nicht wirklich schwul ist! Die Lage ist ernst! Also spar dir deine...“

„In Ordnung!“

„WAS???“

Alle sahen verdattert zu Günter, der bereits sämtliche Minuspunkte aus dem Bericht strich.

„Wie in Ordnung?“, fragte Piccolo.

„Ihr habt mich schon richtig verstanden“, sprach Günter und sah von seinem Bericht nicht einmal auf. „Ich streiche alle Minuspunkte, dafür geht Vegeta mit mir aus!“

„Aber Moment! Ich dachte du wärest nicht schwul??“, kam es von Vegeta in einem panischen Tonfall.

„Wer hat das gesagt?“

„Na... Eigentlich niemand. Aber... Du läufst gar nicht mehr so schwul! Du redest nicht mehr so schwul! Du benimmst dich wie ein echter Kerl seit du hier auf der Lichtung bist!“

„Vegeta“, Günter kam auf ihn zu und legte ihm väterlich eine Hand auf die Schulter.

„Erstens: Das Leben besteht nicht aus Klischees. Und zweitens: Wir leben im Einundzwanzigstem Jahrhundert!“

Ein lautes Rattern ertönte und ein paar Sekunden später flogen Hubschrauber der D.H.E über ihre Köpfe hinweg, während einer von ihnen ein Landemanöver auf der Lichtung probierte und dabei jede Menge Blätter aufwirbelte.

„Aber Günter!“, rief Vegeta so laut es ging, durch den Lärm. „Ich bin schon liiert!“

„Weißt du Veggie,“ Günter legte einen Arm um seine Schultern und drückte ihn an sich, „Das macht mir überhaupt nichts aus! Wenn ich auf jeden gehört hätte der das zu mir gesagt hätte, wäre ich heute noch Jungfrau! Also, wir sehen uns Freitagabend.“

Dann drehte Günter sich zum Hubschrauber um, der mit rotierenden Drehflügeln auf ihn wartete, allerdings nicht bevor er dem geschockten Vegeta noch einen kleinen Klaps auf den Hintern gab.

Nachdem die Sache mit Günter geklärt war und die drei bösen Tyrannen, die nun bald eine Karriere als nette Versicherungsvertreter bevorstand, gefesselt und geknebelt

im Hubschrauber verstaut wurden, machten sich alle, bis auf Rikoom, auf dem Weg zu Akiras Bunker, wo der Rest der Gruppe Z wartete.

Rikoom blieb deswegen zurück, weil er unbedingt mit der „Drehmücke“ sprich dem Hubschrauber mitfliegen wollte und da die Piloten nichts dagegen einzuwenden schienen, grinste er wie ein Honigkuchenpferd und stieg ein. Kaum zu glauben aber wahr, der Hubschrauber brauchte danach, durch den zusätzlichen Ballast von Rikoom, mehrere Anläufe bis er es endlich in die Lüfte schaffte und das auch nur unter lautem Geächzte und Gestöhne des Motors.

Als sich Son Goku, Vegeta, Piccolo und Irina auf dem Weg zum Bunker machten, hatten einige Probleme das Geschnatter von Akira zu ertragen, der ihnen auf Schritt und Tritt folgte und eine Wiedergutmachung für die aufgetretenen Schäden an seinem Haus und Grundstück forderte. Schließlich wurde es dem Quartett zu bunt und durch die gespannten Nerven der letzten Stunden, konnte man es ihnen wohl nicht übel nehmen, als sie den kreischenden Akira kurzerhand mit einer Boa an eine Palme fesselten.

Als sie am Haus des Mangakas ankamen, wo der Rest der Gruppe mit gesenkten Köpfen am Aufräumen war und Krilin fragte wo Akira abgeblieben sei, behaupteten sie einfach, er wäre drauf gegangen. Eigentlich hätte man denken müssen, dass sie aus der Sache mit Günter etwas gelernt hätten, doch Lektionen sind sowieso dazu da, um schnell vergessen zu werden.

Nachdem das Haus des Mangakas provisorisch repariert worden war, stellte sich die Frage, wie man von der Insel wieder runter kam. Für Fliegen war keine Kampfkraft mehr da, mit Schiffen konnte man schlecht trampeln und da Trunks sowieso immer seine Kapseln dabei hatte, war dieses Problem auch gelöst.

Später im Flugzeug, musste natürlich noch die unangenehme Frage kommen, was Günter ihnen für eine Note gegeben hatte, woraufhin den Rest des Fluges ziemlich dicke Luft herrschte, weil Son Goku bei dem Gedanken lauthals angefangen hatte zu lachen und Vegeta ihm beinahe an die Gurgeln gesprungen wäre.

Nach stundenlanger Flugdauer, in der Son Goten so ziemlich von jedem einmal eine Kopfnuss gefangen hatte, wegen den Fragen:

„Sind wir schon da?“

„Sind wir jetzt da?“

„Ist hier irgendwo eine Toilette?“

„Mein Gott wie lahm fliegt das Ding?“

„Ich muss auf's Klo!“

„Sind wir jetzt daaaaa???“

„Meine Blase platzt gleich!!!“

„Sogar der Airbus fliegt schneller!“

Kamen unsere Helden schließlich am Dimensionsportal an. Später folgten wieder einige Flugstunden im Raumgleiter, da bei Wiedereintritt in die Heimatdimension, die Kräfte auch nur stündlich zunahmen und so verbrachte man den Rest des Fluges erneut mit Son Gotens löchernden Fragen.

Stunden später:

„Also ich weiß nicht, die Malediven sind nicht schlecht, aber Hawaii hört sich auch ganz passabel an!“

„Passabel? Woher hast du das Wort wieder aufgegriffen?! Bestimmt aus einem von Son Gohans Bücher!“

„Kann ich etwas dafür dass mein Wortschatz den der anwesenden Damen übersteigt?“

„Hast du es aus einem von Son Gohans Bücher?“

Stille...

„Ja. Aber das Wort hört sich einfach so schlau an.“

Schmollend verzog Videl ihren Mund und verschränkte die Arme vor der Brust, während C18 sie mit hochgezogener Augenbraue ansah.

Plötzlich schwang die Küchentür auf und Chichi und Bulma kamen aufgeregt schnatternd hinein.

„Mädels! Ich weiß, ich habe mich die letzten Stunden ziemlich oft um entschieden, aber nun steht fest wohin ich mit Son Goku fliege,“ frohlockte Chichi und legte einen Reiseführer auf den Küchentisch. Sie tippte auf ein Foto, von einem herrlich weißen Strand mit Palmen und einem luxuriösem Hotel im Hintergrund.

„Ägypten! Herrliche Strände, Kultur bis zum Abwinken und falls Son Goku trainieren will, schick ich ihn wortwörtlich in die Wüste!“

Ein anerkennendes „Oh!“ war die Antwort der Frauen und jede schwatzte drauf los, um kundzutun, wie toll sie diese Idee fand.

Plötzlich hörte man von der Haustür ein wütendes Fauchen. Sofort sah Bulma aus dem Küchenfenster über der Spüle, von wo aus man erkennen konnte, wenn sich Besuch näherte.

„Ah! Da sind sie ja! Und Piccolo ärgert sich mal wieder über Irina... Also Mädels! Nicht vergessen! Trauriger Blick, besorgte Miene, wer's drauf hat noch zitternde Gliedmaßen. Tupft euch etwas Mehl ins Gesicht damit ihr auch schön blass vor Sorge ausseht und ganz wichtig, fallt euren Liebsten in die Arme und dann schluchzt das die Rotze fließt!“

„Das ist doch einfach lächerlich“, fauchte C18. „Wir sind alle für die Emanzipation, führen uns aber auf wie die Prinzessin auf der Erbse.“

„Willst du nach Mallorca?“

„Hm... Naja, eigentlich schon.“

„Dann zieh dir das Zeug rein und drück auf die Tränendrüsen!“, meinte Bulma wichtiguerisch und warf C18 einen Beutel mit Mehl vor. Diese rollte mit den Augen, griff dann doch in die Packung hinein und verrieb eine hauchzarte Schicht des Nahrungsmittels auf ihrem Gesicht, dabei dachte sie an eine ihrer schlimmsten Kindheitserinnerungen, um die Tränen anzulocken.

„Was willst du denn mit dem bisschen Mehl erreichen?!“, blaffte Chichi. Dann drückte sie der überraschten C18 kurz den Kopf in die Packung und als diese dann hustend und prustend wieder aufsaß, nickte Chichi zufrieden.

Die Haustür wurde aufgeschlossen und man konnte aus dem Flur die Stimmen mehrerer Mitglieder der Gruppe Z vernehmen, von denen Son Gotens sich hervorhob: „Endlich mal wieder ordentlich pissen gehen! Niemand geht auf die Toilette! Ich bin der Erste! Finger weg von der Badezimmertür Krilin!!!“

Als Bulma, die an der Tür lauschte bevor sie sie öffnete, das hörte, musste sie grinsen. Jedes Mal wenn ein Kampf statt gefunden hatte, gab es irgendjemand der bei der Heimkehr das örtliche Klo dringend aufsuchen musste.

Kurz schweiften ihre Erinnerungen ab, zu den Kämpfen die sie schon hinter sich hatten und die die wohl noch auf die Gruppe Z zukommen würden und das brachte sie zu einer Erkenntnis: Es gab Dinge, die sich nie ändern würden. Zum Beispiel, dass ihre

Männer siegreich aus einem Kampf zurückkamen. Das immer wieder neue oder alte Monster auftauchen würden. Das immer jemand hier zuhause auf die Rückkehr der tapferen Krieger wartete... oder einfach nur die Tatsache, dass sie nach jedem Kampf ihren Männern vorheulten, dass sie sich allen Ernstes nach all den Jahren noch um sie sorgten, um von ihnen mit einem Urlaub am Mittelmeer vertröstet zu werden.

Mit einem zufriedenen Seufzen öffnete Bulma die Tür und flüsterte zuvor noch zu sich selbst:

„Wie schön dass alles wie immer ist!“

Drei Wochen später:

„Halb Fünf Vegeta! Er hat mich schon wieder um halb Fünf geweckt!“, erbot löffelte Irina ihre Cornflakes und schielte zum Saiyajin hinüber, der auf der anderen Seite des Küchentisches saß und sich nach getaner Arbeit, sprich, nach dem Frühstück, wohligh den Bauch rieb. „Da könnte man meinen, nach all diesen schrecklichen und traumatischen Strapazen hätte er etwas Mitleid mit mir und was ist? Nichts! Nada! So ein Arsch! Ich hasse ihn! Ich hasse ihn! Ich hasse ihn!“

Wütend hielt Irina ihren Löffel in beiden Händen und verbog ihn vor Zorn, anschließend haute sie immer wieder auf den Küchentisch, so das die Teller darauf einen kleiner Hopser machten.

„Tja“, war nur die knappe Antwort von Vegeta. „Hättest du nicht bei deiner ersten Mission so versagt, wäre er wohl nachsichtiger.“

„Hmpf“, kam es von Son Goku, der zwischen den beiden saß, nicht einmal von seinem Teller auf sah und einen Löffel nach dem anderen in sich stopfte, ohne den Happen im Mund fertig zu kauen.

„Dich hat keiner gefragt“, blaffte ihn Vegeta an. Nach der Sache mit Günter war Vegeta noch schlechter auf seinen langjährigen Freund und Erzfeind zu sprechen. Vor allem, nachdem die D.H.E eine neue Regel aufgestellt hatte, die besagte, dass jedes Mitglied ab anfang März einen Partner haben musste. Da Son Goku nun auch in die Organisation eingestiegen war und Günter ziemlich erbot darüber war, dass Vegeta kein Interesse bei seinem Date mit ihm gezeigt hatte, ließ er seine Beziehungen ein wenig spielen und sorgte aus Rache dafür, dass Vegeta Son Goku als Partner bekam. Son Goku sah die ganze Sache ziemlich locker und Vegeta brachte es mehr auf die Palme, dass er auf seine bissigen Kommentare immer immuner wurde. Yamchu bezeichnete die beiden nun auch gerne als Starsky und Hutch der Dragonball Dimension.

Es klingelte.

Erstaunt blickte Irina auf, während Vegeta nur angesäuert das Gesicht verzog.

„Also wenn das um diese Uhrzeit schon wieder die Zeugen Jehovas sind, dann können die was erleben! Hoffentlich ist unser Schutzband bald wieder da“, fauchte er, stand auf und verschwand aus der Küchentür. Natürlich war Irinas Zorn daraufhin wie weggeblasen und sofort sprang sie wie eine schadenfrohe Bazille auf und jagte als Schaulustige, Vegeta hinterher, den schaufelnden Son Goku in der Küche zurücklassend.

An der Haustür angekommen fanden sie auch Piccolo vor, der gerade dabei war, die

Tür zu öffnen.

„Also wenn das wieder die Zeugen Jehovas sind, dann Gnade ihnen Dende! Hoffentlich ist bald der verdammte Schutzbann repariert!“, fauchte auch er, dann riss Piccolo, mit einem aufflammenden Ki-Blast in der anderen Hand die Tür auf und... alle drei erstarrten.

„Guten Morgen! Verzeihung das wir sie zu so früher Stunde stören. Mein Name ist Ingolf Cell und das ist mein Kollege Tobias Freezer. Wir sind Versicherungsvertreter von der AOK und möchten sie fragen ob sie Interesse an einer Haftpflicht...“

„WIR KAUFEN NICHTS!“

Eilig wurde die Tür zugeschlagen. Dann sahen sich alle drei an, bis Piccolo das Schweigen brach: „Also manche Sachen sind so skurril, dass man einfach nicht darüber sprechen sollte.“

Dem konnten Vegeta und Irina nur zustimmen und eilig gingen sie wieder in die Küche und verbannten diese letzte Begegnung mit Freezer und Cell aus ihren Gehirnwindungen.

Auf der anderen Seite der Haustür sahen sich die beiden Versicherungsvertreter Ingolf Cell und Tobias Freezer fragend an.

„Wissen sie Herr Kollege, schon merkwürdig wie uns die Leute in dieser Dimension immer anstarren.“

„Das wollte ich auch gerade erwähnen. Und erst diese rüden Umgangsformen hier! Ich glaube immer noch, dass sie so starren weil ich grün bin. Dabei handelt es sich dabei nur um einen Hautausschlag, der nicht einmal ansteckend ist und wohlgemerkt – wofür ich nichts kann!“

„Ich weiß, Herr Kollege. Ich weiß“, gab der Versicherungsvertreter Tobias Freezer von sich und tätschelte seinen Kollegen mitfühlend, am grünen schuppigen Arm. „Aber sehen sie es mal positiv. Dem Kollege Selcuk Cold von der Barmer wurde gestern gekündigt, weil er bei seiner großen Statur nie durch die Bürotür gekommen ist und in seiner Ungeschicktheit ein Teil der Wand mitgerissen hat. Gott sei Dank, hat er seine Ausbildung als Kinderbetreuung abgeschlossen und eine Anstellung beim örtlichen Kindergarten gefunden.“

„Oh! Das ist doch lobenswert“, meinte Ingolf Cell, zupfte seine Krawatte zurecht und fügte noch hinzu: „Wissen sie, ich überlege ob ich nicht auch in den Beruf der Kinderbetreuung überwechseln soll. Ich kann nämlich sehr gut mit Kindern umgehen!“

ENDE